

Presse-Information

Reversible Demenzen: Heilbare Ursachen für Demenzsymptome

Düsseldorf, 25. Januar 2024 – Wenn Gedächtnisprobleme häufiger auftreten, machen sich Betroffene und Angehörige oft Sorgen, denn es könnte sich um eine Demenzerkrankung wie Alzheimer handeln. Was viele nicht wissen: Typische Symptome einer Demenz können Ursachen haben, die behandelbar und oft sogar vollständig heilbar („reversibel“) sind. Man spricht auch von „reversiblen Demenzen“.

Die gemeinnützige Alzheimer Forschung Initiative e.V. empfiehlt, die Symptome einer Demenzerkrankung nicht zu ignorieren, sondern immer ärztlich abklären zu lassen. Dann können heilbare Grunderkrankungen erkannt und behandelt werden.

1. Altershirndruck (Normaldruckhydrozephalus)

Beim Altershirndruck ist der Abfluss des Nervenwassers im Kopf gestört. Die Folge: Zu viel Nervenwasser drückt auf das Gehirn und kann es auf Dauer schädigen. Typisch für Menschen mit Altershirndruck sind Gedächtnisprobleme, weshalb bei Erkrankten häufig eine beginnende Demenz vermutet wird. Hinzu kommen Blasenschwäche sowie Unsicherheit beim Gehen.

Altershirndruck kann durch eine kleine Operation behoben werden – und somit auch die Gedächtnisstörungen. Dabei gilt: Je früher die Krankheit erkannt und behandelt wird, desto besser die Ergebnisse.

2. Delir(ium)

Ein Delir (oder Delirium) ist ein vorübergehender, akuter Verwirrtheitszustand mit vielfältigen Symptomen, wie Störungen des Bewusstseins, der Aufmerksamkeit oder des Gedächtnisses. Der Hauptunterschied zwischen Delir und Demenz besteht darin, dass das Delir plötzlich auftritt und zeitlich begrenzt ist, während sich die Demenz langsam entwickelt und sich nicht mehr bessert.

Auslöser für ein Delir können sein:

- körperliche Stressfaktoren, wie ein schwerer operativer Eingriff, falsche Medikamente, Dehydrierung, Infektionen, Schlaganfall, Herzinfarkt oder
- emotionale Stressfaktoren, wie Schmerzen oder ein Schockerlebnis.

Wichtig: Da ein Delir lebensbedrohlich verlaufen kann, sollte bei Verdacht immer sofort der notärztliche Dienst gerufen werden. Grundsätzlich kann ein Delir gut behandelt werden, so dass Betroffene sich wieder vollständig erholen können.

3. Hirntumore

Ein Hirntumor ist eine Geschwulst im Gehirn, deren Zellen sich unkontrolliert teilen und vermehren. Hirntumore können das Hirngewebe, die Hirnhäute und die Hirnnerven befallen und je nach Lage unterschiedlichste Symptome hervorrufen.

Symptome, die sowohl bei Hirntumoren, als auch bei Demenzerkrankungen auftreten können, sind Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen sowie Persönlichkeitsveränderungen. Auch Apathie und Depressionen können Folgen eines Hirntumors sein.

Hirntumore sind behandelbar. Viele können durch eine vollständige operative Entfernung sogar geheilt werden, so dass die Menschen danach wieder beschwerdefrei leben können.

4. Vitaminmangelkrankheiten

Auch Vitaminmangelkrankheiten, insbesondere ein Mangel an Vitamin B-12, können Symptome hervorrufen, die denen einer Demenzerkrankung sehr ähnlich sind – wie Gedächtnisstörungen, Verhaltensänderungen oder Unruhe. Gerade ältere Menschen essen oft zu wenig oder zu vitaminarm, so dass Mangelerscheinungen bei ihnen häufiger auftreten.

Vitaminmangel lässt sich durch einen Bluttest leicht feststellen und durch eine Anpassung der Ernährung, Tabletten oder Infusionen sehr gut behandeln. Ist der Mangel behoben, lassen auch die Demenzsymptome nach.

5. Depressionen

Eine weitere Erkrankung, deren Symptome denen der Demenz oft sehr ähnlich sind, ist die Depression. Zu den bekanntesten Anzeichen gehören eine gedrückte Stimmung und Antriebslosigkeit, doch es sind vor allem die unauffälligeren Signale, die bei einem depressiven Menschen den Verdacht auf eine Demenz aufkommen lassen - zum Beispiel:

- Konzentrationsschwäche
- Vergesslichkeit oder
- Entscheidungsschwierigkeiten

Auch Rastlosigkeit und Unruhe treten bei beiden Erkrankungen auf.

Depressionen sind heute mit Medikamenten und/oder Psychotherapie erfolgreich behandelbar, so dass die Symptome gelindert und die Lebensqualität wieder verbessert werden kann.

6. Andere Ursachen

Die möglichen Ursachen für Demenzsymptome sind vielfältig. So können zum Beispiel auch Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Medikamenten Verwirrtheit auslösen, ebenso Dehydrierung, also ein Flüssigkeitsmangel im Körper durch zu wenig Trinken. Auch Erkrankungen der Schilddrüse, Nieren oder Leber sowie Hirnschädigungen durch Vergiftungen können demenzähnliche Symptome hervorrufen.

Wichtig ist bei jeglichem Verdacht auf eine Demenzerkrankung, immer die Symptome abklären zu lassen. Sowohl bei Demenzerkrankungen wie Alzheimer, als auch bei reversiblen Demenzen bringt frühzeitiges Handeln schnell Klarheit und verbessert die Behandlungsmöglichkeiten.

Kostenfreies Fotomaterial

www.alzheimer-forschung.de/presse/fotos-videos/

Weitere Informationen zur Alzheimer-Krankheit

www.alzheimer-forschung.de/alzheimer

Über die Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Die Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) ist ein gemeinnütziger Verein, der das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. trägt. Seit 1995 fördert die AFI mit Spendengeldern Forschungsprojekte engagierter Alzheimer-Forscherinnen und –forscher stellt kostenloses Informationsmaterial für die Öffentlichkeit bereit. Dank zahlreicher privater Spender konnten die AFI und ihre Stiftung bisher insgesamt 390 Forschungsaktivitäten mit über 16,2 Millionen Euro unterstützen. Interessierte und Betroffene können sich auf www.alzheimer-forschung.de fundiert über die Alzheimer-Krankheit informieren und Aufklärungsmaterial anfordern. Ebenso finden sich auf der Webseite Informationen zur Arbeit des Vereins und allen Spendenmöglichkeiten. Botschafterin der AFI ist die Journalistin und Sportmoderatorin Okka Gundel.

Pressekontakt

Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI)

Astrid Marxen

Kreuzstr. 34

40210 Düsseldorf

0211 - 86 20 66 28

presse@alzheimer-forschung.de

www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00

BIC: BFSWDE33XXX